

„Der Apfel.“

ein Zuhause-Gottesdienst mit allen – durch den Geist verbunden.

Kerze anzünden

Stille

Gebet

Gott,
wir sind hier,
allein, und doch durch deinen Geist miteinander verbunden.

Und so feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Psalm 8 (Variation von Peter Spangenberg)

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name

Herr Gott, lieber Vater,
rund um die Erde und in allen Winkeln des Weltalls
kennt man dich und sieht deine Wunder.
Kinder, ja schon Säuglinge,
sind ein Zeichen dafür, wie du das Leben liebst,
damit auch den Bösen und den Gierigen klar wird:
Nur bei dir ist das Leben in besten Händen.
Wenn ich nachts nach oben sehe
und das Firmament bestaune,
deinen riesigen Himmel mit Mond und Sternen,
mit Milchstraße und Sternschnuppen -
alles stammt von dir!
Was bin ich dann schon?
So klein! So winzig!
Ein Menschenkind! Und du denkst an mich?!
Du hältst mich auch in deiner Hand?
Ich soll dir dienen?
Ich soll wirklich ein Zeichen von dir sein?
Ich kleiner Mensch soll mithelfen,
deine Erde zu bewachen? Mit allem, was dazu gehört:
mit Schafen und Rindern, Ameisen und Elefanten,
Vögeln und Fischen, Moosen und Felsen, Tälern
und Bergen, mit den Meeren und den Erdteilen?!
Das ist wunderbar. Herrlich ist das!
Lieber Gott,
du machst das Leben hell und gut, und in der ganzen Welt
sollen die Menschen davon singen.

Stille

Lesepredigt – auch als Video-Predigt auf www.esm.de

„Der Apfel.“

Einfach nur ein Apfel.

Ich habe hier zwei Äpfel dabei. Einer sieht wunderbar aus. Der glänzt sogar. Den würden wir wahrscheinlich sofort kaufen, wenn wir den im Gemüse- und Obstregal entdecken.

Der andere ist ein bisschen klein und schrumpelig. Der hat bei uns zu lange in der Küche gelegen. Es kann auch gut sein, dass der zu diesen alten Sorten gehört: Berlepsch.

Und: Der hat schon mal die eine oder andere Schramme abgekriegt; abgesehen davon, dass er ein bisschen verschrumpelt ist. Als Kind hätten wir den nie genommen. „Der hat ja ne Stelle!“ Da kann ich mich noch dran erinnern, an diese Sprüche.

Und ich glaube, heutzutage sind wir als Käufer auch etwas mit langen Zähnen unterwegs, wenn wir so ein Ding sehen würden.

DER HAT EIN LEBEN HINTER SICH, sozusagen. Stellen hat er, Macken und Schrunden.

Das ist wie mit uns: Aufpoliert und glatt einerseits, ein Leben mit Macken und Stellen andererseits. Perfekt – schrumpelig; perfekt – schrumpelig.

Der eine (der Schöne) ist aus Pappmaché. Da können wir Millionen von machen: alle gleich, aber lebendig sind die nicht. Das schaffen wir nicht, das bekommen wir nicht hin.

Der andere (der mit den Stellen) ist ein richtiger Apfel, auch, wenn er klein und schrumpelig ist, wenn er die eine oder andere Macke in seinem „Leben“ sozusagen erlitten hat.

Das ist wie mit uns: Auch an uns geht das Leben nicht spurlos vorbei. Wir können nur sicher sein, dass wir dieses Leben, so wie es ist, entgegen nehmen können, dankbar und im Bewußtsein dessen, dass es jemanden gibt, der uns dieses Leben verliehen hat, der uns liebt.

Und dann ist noch dazu zu sagen, dass dieser Apfel eben, wie Apfel riecht, wie Apfel schmeckt, wie richtiges Leben eben.

Amen.

Fürbitten-Gebet

Vor dich, den den Schöpfer alles Lebendigen, bringen wir unseren Dank und unsere Sorgen.

Wir danken dir, für die Schönheit, die Vielfältigkeit des Lebens, für die Lust, lebendig zu sein. Und wir danken dir für die kostbaren Augenblicke, in denen wir diese Dankbarkeit, Freude und Lust mit anderen Geschöpfen teilen können.

Wir sehen aber auch, dass das Leben vieler Geschöpfe ungelebt bleibt, voller Last, Ausbeutung und Zerstörung.

Und so bitten wir dich um Hellsichtigkeit bei den Großen und Kleinen deiner Welt: Lass sie und uns erkennen, dass wir gemeinsam in deiner Hand sind und unter deinem Schutz stehen.

Lass uns mitwirken an deinem Werk, das du, Schöpfer alles Lebendigen, unter uns wirkst.

Amen.

Und so beten wir gemeinsam:

Vaterunser

Vater unser im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne uns und behüte uns,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig,

Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.
Amen.

Stille

Kerze löschen

Bleiben Sie gesund und behütet!

„Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Galater 6,2).

**Einen gesegneten Sonntag wünscht Ihnen
im Namen der Ev. Stadtkirchengemeinde Marl**

Ihr Pfarrer Siegfried Erbslöh

